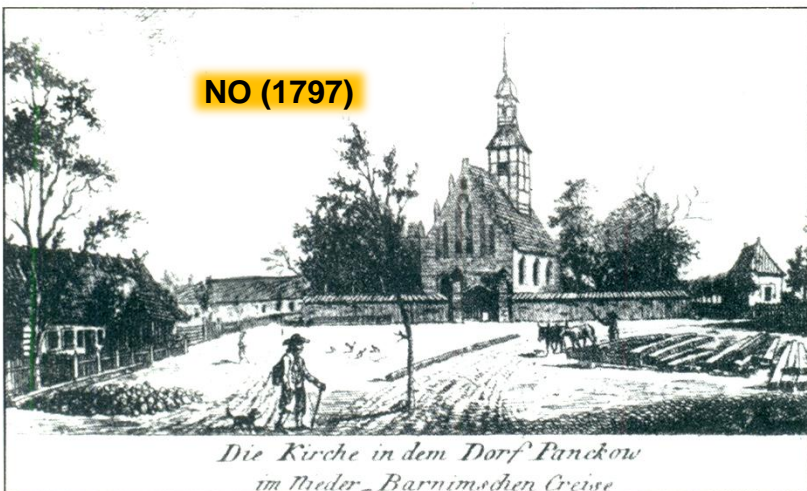


13187 Pankow (B-Pankow)

[Breite Straße 37; UTM: U33 392 5825]

Pankow leitet seinen Namen vom Flüsschen Panke her. Die Panke entspringt in der Gemarkung Bernau und mündet in der Nähe des Bahnhofs Berlin-Friedrichstraße in die Spree. Der Name „Panke“ ist slawischen Ursprungs und bedeutet etwa „Fluss mit Strudeln“. Wer die Panke kennt, kann sich an Strudel nicht erinnern. Vielleicht aber war das zu slawischer Zeit anders. Aber das die Panke „auch anders kann“, bewies sie 1839. Damals überschwemmte sie weite Teile des Dorfes, insbesondere die Gegend um den heutigen Bürgerpark, der seine Existenz dieser Naturkapriole verdankt. Weil die schüchternen Anfänge einer Industrialisierung dieser Gegend damals buchstäblich ins Wasser fielen, wurde das Gelände anschließend mehr für erholungskonforme Zwecke genutzt, deren letztes Rudiment vom Eingangstor zum Bürgerpark an der Grabbeallee repräsentiert wird.



Den östlichen Teil der Pankower Dorfkirche gibt es erst seit dem 15. Jh. Ohne sichtbare Spuren zu hinterlassen, ging ihm ein Bau aus der ersten Hälfte des 13. Jh. voraus.

Den 1797 noch sichtbaren Turm aus Fachwerk trug man kurz nach 1800 ab. Schinkel entfernte 1832 einen zwischenzeitlichen Dachreiter und plante einen neuen Turm.

Zu dessen Errichtung kam es zu seinen Lebzeiten jedoch nicht mehr. Ein Schüler Schinkels, Friedrich August Stüler, nahm sich dann wieder 1859 der „kupierten“ Kirche an.

Er nun machte Nägel mit Köpfen und verlängerte die Kirche nach Westen um eine dreischiffige Halle, so dass das mittelalterliche Schiff seitdem den Chor darstellt. Zwei mehr als 20 m hohe Türme an der süd- und nördlichen Bauhaht ließen ein völlig verändertes Bild entstehen. Dem von Stüler errichteten neugotischen Schiff wurde 1906/08 noch ein gotisierender Anbau mit zwei Kirchenräumen und dem nunmehrigen Hauptportal vorgesetzt: Die Kirche hat zwei Gesichter!

